



# Netzneutralität

**Werner Illsinger**

Netzneutralität bedeutet, dass ein Netzwerkbetreiber sich neutral gegenüber den in seinem Netz übertragenen Daten verhält. Das heißt, dass er alle Daten gleich behandelt, egal um welche Daten es sich handelt.

Beispielsweise ist eine Unterbindung von VoIP (Internet Telefonie) durch einen Internet Provider, wie er zum Beispiel schon in mobilen Telekommunikationsnetzen erfolgt ist, eine eindeutige Verletzung der Netzneutralität. Der Provider unterbindet VoIP-Verkehr, in der Hoffnung, dass die Kunden dann die (vermutlich teureren) Telefonie-Dienste des Providers nutzt. Gleiches trifft zum Beispiel auf die Unterbindung von P2P-Programmen wie zum Beispiel Emule oder auch BitTorrents durch Provider zu. In diesen Fällen scheint klar zu sein, dass die Zensurierung von Datenverkehr durch den Provider abzulehnen ist.

In anderen Bereichen erscheint eine Verletzung der Netzneutralität aber sinnvoll. Beispielsweise, wenn ein Dienstanbieter bestimmte Dienste vor anderen priorisiert. Wenn zum Beispiel auf einer Leitung sich E-Mail und Telefonie konkurrieren, dann erscheint es sinnvoll, dass die E-Mail etwas später zugestellt wird, wenn dadurch garantiert wird, dass ein VoIP-Telefongespräch dadurch störungsfrei geführt werden kann. Diese Priorisierung von Diensten im Netzwerk - nennt man *Network Management*.

Viele Provider verwenden diesen Priorisierungsmechanismus auch für Filesharing (P2P Clients). Da von diesen Clients oft große Bandbreiten verbraucht werden, wird die diesen Protokollen zur Verfügung stehende Bandbreite gedrosselt. Damit senkt der Provider seine eigenen Kosten, denn er hat nur zwei Möglichkeiten: Entweder er erhöht ständig die Bandbreite, da die Anforderungen seiner Kunden immer steigen, oder er reduziert die zur Verfügung stehenden Bandbreiten für bestimmte Applikationen.

Zusätzlich kann der Provider natürlich auch nur bestimmte Priorisierungen oder gar Filterungen vornehmen, wenn er den Datenverkehr seiner Kunden analysiert. Genau darin sehen Kritiker auch ein Problem. Wenn sehr ausgeklügelte Verfahren verwendet werden, um zu sehen, was die Kunden auf ihren Leitungen anstellen, dann besteht die Gefahr, dass diese Informationen auch für Zwecke genutzt werden, die dem Kunden gar nicht recht sind. Zum Beispiel kann der Kunde aus den so gewonnen Informationen auch gezielt mit Werbung beschickt werden. Natürlich eröffnen genau diese Aktivitäten auch Tür und Tor dafür, dass Internet-Provider als Hilfsheriffs der Medienindustrie genutzt werden und dazu verpflichtet werden, ihre eigenen Kunden zu bespitzeln.

Wenn man das auf die analoge Welt umlegt, dann muss man bedenken, dass diese Verfahren vergleichbar wären, wenn die Post alle Briefe aufreißt und die Beförderung je nach Inhalt des Briefes vornimmt. So etwas gab es schon einmal in Österreich und zwar zu Metternichs Zeiten. Spitzelwesen und Zensur waren damals alltäglich.

Netzneutralität ist also eine Gratwanderung. In bestimmten Bereichen kann Netzwerkmanagement sinnvoll genutzt werden – und für den Konsumenten eingesetzt werden. Es gibt aber auch viele Gefahren, und daher muss man sich

# ORF Gebühren

**Werner Illsinger**

Bis Dezember 2011 musste nur jener Gebühren zahlen, der eine empfangsbereite Rundfunkanlage hatte, mit der man auch alle ORF Programme - ohne hohen technischen Aufwand zu betreiben, empfangen konnte.

ORF wird über Satellit nur verschlüsselt ausgestrahlt. Man kann daher ORF nur dann schauen, wenn man eine SAT Anlage besitzt, ein CAM-Modul sowie eine (gegen Gebühr) freigeschaltete ORF Karte.

Bis Dezember musste man daher—wenn man nur eine SAT Schüssel hatte und keine ORF Karte—natürlich auch keine ORF Gebühr zahlen. Im Dezember 2011 wurde dann mit Stimmen der Regierungsparteien SPÖ und ÖVP eine Gesetzesänderung beschlossen:

Jeder Österreicher, der im Empfangsbereich von DVB-T lebt und theoretisch ORF schauen könnte, muss nun auch ORF Gebühren zahlen. Also de facto 99% aller Österreicher. Auch, wenn man gar keinen Fernseher (sondern nur einen Computer) hat - und auch keine DVB-T-Antenne. Also auch, wenn man technisch gar nicht in der Lage ist, ORF zu sehen.

Dies trifft nun nicht nur die Österreicher, die bisher eine SAT Anlage betrieben hatten, und sich keine ORF Karte zulegen wollten - das betrifft nun auch alle Österreicher, die auch nur einen Radio angemeldet hatten, und gar keinen Fernseher besitzen (man erinnere sich an die GIS Werbung - die ständig erklärt, dass auch ein Computer oder ein Beamer Fernseher sind).

Diese Regelung widerspricht unserem Rechtsempfinden. Jemand, der technisch nicht in der Lage ist, eine bestimmte Leistung zu konsumieren, sollte daher auch nicht dazu verpflichtet werden, diese zu bezahlen. Die Regelungen im Vergleich zum Beispiel zu Deutschland und Großbritannien, in denen es auch Abgaben für die öffentlich rechtlichen Sender gibt, zeigt, dass diese österreichische Regelung einzigartig ist.

Wir fordern daher die Änderung der Gesetzeslage - wonach nur jemand ORF Gebühren zahlen sollen muss, wenn er auch technisch dazu in der Lage ist. Der Besitz eines Computers ohne zum Beispiel DVB-T Stick soll nicht zur Zahlungsverpflichtung führen.

mit diesem Thema unbedingt kritisch auseinandersetzen und hinterfragen, welche Möglichkeiten der eigene Provider anwendet, und welche positiven und negativen Auswirkungen das haben könnte.

# 0€Internet

**Franz Fiala**

Ab sofort kann man von Drei eine kostenlose SIM-Karte bekommen, mit der man mit jedem freigeschalteten Handy oder Tablet kostenlosen Internet-Zugang bekommt.



Der Konsum von Internet-Bandbreite ist auf tägliche Portionen von maximal 20 MB beschränkt, immerhin ca. 600MB pro Monat. Wer also mit seinem Tablet-PC beim Browser die Bilderdarstellung deaktiviert und sich auf das Abrufen der Mails beschränkt, kann damit das Auslangen finden.

Eine Upgrade-Möglichkeit ist vorgesehen; wenn man die 20MB verbraucht hat, benötigt man, um weiter surfen zu können, ein Wochenpaket 1GB um 2 Euro, wobei die erste Woche gratis ist.

Was man aber beachten sollte:

- Zur Aktivierung braucht man eine gültige „österreichische“ Handynummer
- Eine Zustimmung zur Zusendung von Werbeanzeigen per SMS ist erforderlich. Wird diese Zustimmung widerrufen, führt das zur Deaktivierung des Gratisvolumens.

## Links

*Initiative 100%*

<http://www.initiative100.at/>

*Drei Homepage*

<http://www.drei.at/portal/de/privat/aktionen/Initiative100.html>

*Installationsanleitung*

[http://www.drei.at/portal/media/contentpdf/Initiative100\\_Installationsanleitung.pdf](http://www.drei.at/portal/media/contentpdf/Initiative100_Installationsanleitung.pdf)

*Presseinformation*

[http://www.drei.at/portal/media/contentpdf/Initiative\\_100\\_Presseaussendung.pdf](http://www.drei.at/portal/media/contentpdf/Initiative_100_Presseaussendung.pdf)

Unser Beitrag zur Initiative  
 ▶ 20 Megabyte gratis  
 ▶ jeden Tag auf's Neue  
 ▶ im besten Netz\*

Geeignet für Modem\* oder Tablet  
**Exklusiv für alle.**  
\* lt. connect (HEFT 01/2012)

**Und so geht's:**

- 1) SIM-Karte in ein 3Modem, freigeschaltetes PUK Modem oder Tablet einlegen
- 2) Internet-Verbindung laut Ihrer Gerätebeschreibung herstellen
- 3) Browser öffnen und Gratis-Zugang aktivieren

Weitere Infos auf [www.initiative100.at](http://www.initiative100.at), am Flyer oder unter 0660 / 30 30 10.

Einstellungen (Verbindungsmanager) APN: drei.at  
 Einwahlnummer \*99#. Benutzer und Passwort: leer  
 Die Rufnummer Ihrer SIM-Karte für Servicezwecke: 06604771883

METATHEMEN